

Zahnsteiner Tageblatt

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Posten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1865. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
— Anzeigenpreis: die
einspaltige kleine Zeile
15 Pfennig.

Nr. 47

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 24. Februar 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Der Reichstag bewilligt die 6. Kriegsanleihe.

Im Westen nur vereinzelt Kampftätigkeit. — Im Osten Erfolge deutscher Stoßtruppen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abgeleitet

Abt. Ia, VII. T. Nr. 3115.

Betrifft: Holzabfuhr.

Das Kriegsamt teilt unter erneutem Hinweis auf die außerordentliche Dringlichkeit der Holzabfuhr im Heeresinteresse mit, daß in letzter Zeit trotz aller getroffenen Maßnahmen ein bedrohlicher Rückgang der Holzabfuhr eingetreten ist.

Das stellv. Generalkommando sieht sich daher wiederholt veranlaßt, an die unteren Verwaltungsbehörden das dringliche Ersuchen zu richten, mit allen Mitteln für eine Steigerung der Holzabfuhr Sorge zu tragen.

Insofern es irgend mit der Frühjahrseinstellung zu vereinbaren ist, muß nachdrücklich darauf hingewirkt werden, daß die Pferdebesitzer ihre Gespanne in den Dienst der Holzabfuhr stellen. Die Handhabe zur Heranziehung von Besitzern, welche mindestens zwei Pferde haben, bietet die Verordnung des Herrn Kommandierenden Generals, Nr. 111b Tab. Nr. 716/408 vom 24. 1. 1917, wonach solche Fuhrwerksbesitzer auf Anfordern der Ortspolizeibehörde verpflichtet sind, für von dieser bezeichnete Geschäfte oder Personen — gleichgültig, wo letztere ihren Sitz haben, bzw. wohnen — Holz aus den benachbarten Wäldern anzufahren.

Unverzügliche Anweisung der unterstellten Ortspolizeibehörden ist geboten.

Außerdem ist halbamtlich, jeweils bis zum 1. bezw. 15., erstmalig für die zweite Februarhälfte, die Zahl der in der Holzabfuhr tätigen landwirtschaftlichen Gespanne und der dabei geleisteten Gespanntagswerke einzuberichten. Da das Material an das Kriegsamt weiter gereicht werden muß, ist rechtzeitige Berichterstattung dringend erwünscht.

Kranfurt a. M., den 21. Februar 1917.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Von Seiten des stellv. Generalkommandos.

Der Chef des Stabes, gez.: de Graff, Generalleutnant

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Abdruck hiervon zur gefl. Kenntnis und entsprechenden weiteren Veranlassung. Die Gespannhalter sind unter Hinweis auf die vorhergezeichnete Verordnung des Generalkommandos vom 24. Januar 1917 zur sofortigen Vereinfachung ihrer Gespanne für die Holzabfuhr anzuhalten.

Bis zum 28. ds. Mts. ist mit über die Zahl der in der Holzabfuhr tätigen landwirtschaftlichen Gespanne und der dabei geleisteten Gespanntagswerke zu berichten. Diese Anzeige ist spätestens alle Monate zum 10. und 25. jeden Monats einzureichen.

St. Goarshausen, den 23. Februar 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Nachtrags-Verordnung

über die Beschränkung des Kohlenverbrauchs.

Die Gültigkeitsdauer meiner Verordnung vom 9. Februar ds. Js. (Reg. Amtbl. Nr. 8 ds. J. 77) wird hierdurch bis einschließlich Sonntag, den 1. März ds. Js. verlängert.

Wiesbaden, den 21. Februar 1917.

Der Regierungspräsident:

In Vertretung gez. Gieseler.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck zur Kenntnis und öffentlichen Bekanntgabe. In Gemeinden, in denen genügende Heizmittel vorhanden sind, steht der Wiedereröffnung der Schulen nichts mehr im Wege. Diesbezügliche Anträge sind bei mir zu stellen.

St. Goarshausen, den 23. Februar 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geh. Regierungsrat.

Betr. Viehabnahme.

Die nächste Schlachtviehabnahme findet am Dienstag, den 27. Februar auf der Kreisversammlung in Oberlahnstein statt.

St. Goarshausen, den 22. Februar 1917.

Der Kreisamtschef des Kreises St. Goarshausen.

Am Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr, wird in St. Goarshausen, Saalbau Hohenzoller, Herr Garteninspektor Junge, Gelsenheim einen Vortrag über „Gemüsebau“ halten.

Alle Interessenten im Kreise werden zu diesem Vortrage hiermit freundlichst eingeladen. Auch Frauen sind besonders willkommen.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden um orts-
tliche Bekanntmachung gebeten.

Teilnehmer von Nachmittags 11.35 Uhr zu benutzen.

St. Goarshausen, den 9. Februar 1917.

Kreis Ob- und Weinbau-Verein des Kreises

St. Goarshausen.

Der Vorsitzende

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Vortrag über Kaninchenzucht.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden wird der Wanderlehrer Herr Oberpostassistent Vertram aus Oberlahnstein am

Sonntag, den 25. Februar in Pöhlhofen,

Nachmittags 2 Uhr,

einen Vortrag über Kaninchenzucht halten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dies sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf einen guten Besuch des Vortrages hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 22. Februar 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

STB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
23. Februar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Nebel und Regen verlief der Tag in den meisten Abschnitten ruhig; an einzelnen Stellen der Artois- und Somme-Front, auch zwischen Maas und Mosel kam es zu räumlich begrenzten Gefechten von Erkundungsabteilungen. Mehrere Gefangene sind eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern

Bei Smorgon, westlich von Luga, sowie zwischen Plotska und Wajnowka war das Artillerie- und Minenwerferfeuer lebhafter als sonst.

Bei Jangzon, östlich von Pleszew, drangen unsere Stoßtruppen in die russische Stellung und lebten nach Sprengung von vier Minenstollen mit 250 Gefangenen, dabei 3 Offiziere und 2 Maschinengewehre, zurück.

Südöstlich von Brzezany war gleichfalls ein Erkundungsvorstoß erfolgreich.

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nicht von Bedeutung.

Heeresfront Madajen.

Unsere Sicherungsposten wiesen in der Serethniederung bei Corbul den Angriff mehrerer russischer Kompagnien ab.

Mazedonische Front

Nichts neues.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

STB. Wien, 23. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Westlich der Buzumündung scheiterten Annäherungsversuche russischer Kompagnien.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei andauerndem Frost geringe Gefechtsfähigkeit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

An mehreren Frontabschnitten erhöhte Geschütz- und Minenwerferkämpfe. Die Tätigkeit unserer Jagdkommandos ist auch gestern erfolgreich gewesen. Unternehmungen dieser Art wurden bei Brzezany und nordwestlich von Jaloge ausgeführt. In beiden Punkten verrichteten die Stoß-

trupps glückliche Zerstörungsbearbeit. Bei Jaloge wurden überdies 3 Offiziere und 250 Mann sowie 2 Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben geholt.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs

v. Böser, Feldmarschallentant.

Die neue Kriegsanleihe bewilligt.

STB. Berlin, 23. Febr. Der Reichstag hat die angeforderten Kriegskredite von 15 Milliarden Mark in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angenommen.

Von der Westfront.

Hauptquartier, 21. Febr. Das Tauwetter hat jetzt längs der ganzen Front, die Hochgeenden der Vögel vielleicht ausgenommen, sein Werk der Auflösung des Eises und Bodentrostes vollendet. Unergründlich sind wieder die seit zwei Jahren tief durchfahrenen Wege; das von der Minen zerrissene, von den Granaten durchwühlte, von Tausenden zu Tausenden durchstochene Gelände der Kampfzone ist wieder der unergründliche Brei geworden, der schwerer Freiterschlamme der Champagne, der schweren, fetten Lehm der Boenre, der tiefende Morast Zlanderns flacht wieder um die Käse, zerrt an den Stiefeln, hängt sich an die Räder der Geschütze und Kolonnen, verzehrt die Kräfte und verlangsamt alle Bewegungen. Im Verein damit erschwert der graue, nasse Nebel, der Röhre und Weite deckt, und alle Fernsicht auslöscht, größere Kampfhandlungen anherbeizuliefern. Alles erinnert an das Februarwetter vor einem Jahr, das unsere fertig vorbereitete Offensive gegen Verdun so lange verzögerte. Sollte der Gegner für diese Tage einen großen Schlag geplant haben, so ist es möglich, daß diesmal ihn das Wetter daran hindert.

Eine neue preussische Wasserstraße vom Rhein nach Hannover.

Die Gesamtkosten dieses Kanals und der erwähnten, mit ihm im Zusammenhang stehenden Bauten wie auch einiger nicht erwähnten Anlagen im Landeskulturinteresse werden 240 Millionen Mark betragen; davon entfallen 90 Millionen auf die 40 Kilometer lange Strecke Rhein-Herne nebst Lippe-Zubringer, 110 Millionen auf die 170 Kilometer lange Strecke von Bevergern nach Hannover nebst Zweigkanälen, der Rest von 40 Millionen Mark auf die übrigen Anlagen.

Die neugeschaffene Wasserstraße vom Rhein zur Weser und nach Hannover ist nach dem Umfang und den Schwierigkeiten ihrer baulichen Anlagen, nach der aufgewendeten Kostensumme und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für die industriereichsten Gebiete Norddeutschlands als eines der größten Werke auf dem Gebiete des Verkehrswesens und der Wasserwirtschaft anzusprechen.

Eine Reichsstelle für Kohlenversorgung.

Berlin, 22. Febr. Die Beschaffung im Bundesrat über die vom Reichslanzler in Aussicht genommene Errichtung einer Reichsstelle für Kohlenversorgung findet, wie man zuverlässig hört, bereits übermorgen oder spätestens am Montag statt. Dem Reichskommissar soll mit Zustimmung des Reichslanzlers das Recht zustehen, auf sämtliche im Deutschen Reich vorhandenen Kohlenvorräte zu greifen und diese dahin zu leiten, wo der Bedarf aus militärischen oder sonstigen Gründen am dringlichsten ist.

Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln dringend erwünscht.

STB. Berlin, 22. Febr. Möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln in allen Gegenden, die sich dazu eignen, ist in diesem Jahre ganz besonders geboten. Maßnahmen, um die Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Saatgutes nach Möglichkeit zu beheben, sind eingeleitet. Wie im vergangenen Jahre, werden die frühesten Sorten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und besonders gartenmäßigen Kulturen gezogen worden sind, von der Zerschlagung des Reichshöchstpreises und von der öffentlichen Bewirtschaftung, und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen bleiben. Vom 1. Juli an läßt sich bei der Lage der Vorräte die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln nicht vermeiden. Im Juli wird der Höchstpreis für Frühkartoffeln nicht unter 8. A für den Zentner festgesetzt werden. — Um großen Verschiedenheiten innerhalb der einzelnen Anbauggebiete in der Ertragsfähigkeit und in der Reifezeit der Frühkartoffeln gerecht zu werden, werden aber die Pflanz- und

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 24. Februar.

1: **Militärisches.** Befördert wurden: zu Leutnant d. R. der Wiegandmeister Göbel (Oberlahnstein) u. der Wiegandmeister Bahl (Oberlahnstein).

2: **Kriegsanleihe.** Für die 5. Kriegsanleihe zeichneten die evangelischen Kirchengemeinden unseres Bezirks Wiesbaden 1 194 561 M., für alle 5 Kriegsanleihen zusammen: 5 639 264 M.

3: **Unsere Kleinbahn,** die alle Tage einmal den Weg von Braubach nach Oberlahnstein und zurück ausführt, wird ab 1. März d. J. bis auf Weiteres das Befahren dieser Strecke einstellen. Der Verkehr umfaßt bisher fast nur Güter- und Viehtransporte. Der Personenverkehr war wegen der ungünstigen Fahrzeiten nicht zu nennen. Das empfindlichste an dieser Betriebsstellung wird sein, daß die Lahnsteiner ihr Vieh jetzt in Braubach abnehmen müssen.

4: **Feldverkauf.** Gestern Nachmittag erfolgte durch das hiesige Ortsgericht die Zuschlagserteilung der ausgeschriebenen Felder von Schandry Erben. Ein Wehrgebot als am Dienstag wurde nicht abgegeben. Für 19,40 Auten in der Paderl wurden 600 M., 12,90 Auten am Mittelweg 710 M. und 11,30 Auten an der Mittelstraße (verlängerte Salsallee) 700 M. geboten. Für die 64,36 Auten auf der Au, früher Herrn. Frank II. gehörend, wurde ein Gebot von 1750 M. abgegeben.

5: **Im Hafen ertrunken.** Ein trauriger Unglücksfall traf gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr die hier im neuen Hafen mit ihrem Schiffe liegende Familie des Schiffers Helthaus aus Duisburg-Ruhrort. Das 12 Jahre alte Töchterchen Hubertine, das seiner Mutter durch Fleiß und Mithilfe in deren Haushalt schon eine lobenswerte Stütze war, ist durch ein Fehltritt über Bord gefallen und trotzdem sofortige Hilfe zur Stelle war, ertrunken. Der noch warme Körper des Kindes wurde gleich darauf aus dem Wasser gezogen. Die Beerdigung findet dahier und zwar am Sonntag Nachmittag statt.

6: **Die Gesundheit und die Schuhsohlen.** Das Tauwetter und seine Folgen erinnern daran, den Schuhsohlen einige Beachtung zu schenken, nasse Füße haben für manchen Jungen und manches Mädchen schon die Keime zu allerlei Krankheiten gelegt. Namentlich die Halbschuhe sind gefährdete Gasse, die wir nicht in das Haus lassen wollen. Die Schuh-Reparaturen sind bei der Lederknappheit nicht so einfach wie sonst, sie sind auch nicht wohlfeil, darum sollen die geltenden Bestimmungen für den Verkehr mit Leder genau beobachtet werden. Und es ist auch insbesondere deshalb wünschenswert, für heile Schuhe zu sorgen, damit nicht durch eine Unachtsamkeit ein weiteres Fernbleiben von der Schule herbeigeführt wird. Da schon Kälteferien vielfach bestanden, so ist ein regelmäßiger Schulbesuch bis zum Schluß des Schuljahres gerade im Interesse der Kinder angebracht. — Im Interesse der Gesundheit sei außerdem geraten, die Feuchtigkeit der Temperatur anzupassen, und nicht nach bisheriger Gewohnheit fortzufahren. Die Kohlenvorräte verhindern wohl ein Uebermaß, aber eine Selbstkontrolle bleibt ratsam.

7: **Vierzählung.** Gemäß Verordnung des Bundesrats findet am 1. März 1917 und ferner jedes Vierteljahr eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkel erstreckt. Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, aber nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Die Zählung erfolgt von Haus zu Haus. Der Landrat fordert die Kreis-eingesessenen auf Aufzeichnungen über ihren Viehbestand in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März 1917 nach Art und Alter zu machen und für den Zähler bereit zu halten. Wer vorsätzlich Angaben, zu denen nach der vorstehenden Bekanntmachung aufgefördert wird, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

8: **Das Braten ohne Fett.** In dieser Kriegszeit, da der sparsame Verbrauch von Fett eine Notwendigkeit geworden ist, wird es der Hausfrau recht angenehm sein, ein Verfahren zu wissen, das Braten, Frittieren, Fische, Gemüse ohne Zusatz von Butter oder sonstigen Fetten in derselben Schmachthaftigkeit liefert. Nach den vorliegenden Zeugnissen ist das „Ölneß-Verfahren“ von Selenin Corell in Frankfurt a. M., GutsMuths 23, geeignet, diese Vorgänge mit den nicht minder schätzenswerten Eigenschaften der Einfachheit und Billigkeit zu vereinigen. In einer besonders präparierten Papiertüte wird das Fett usw. verpackt und dann trockene Hitze ausgeföhrt. Damit ist eigentlich die ganze Anweisung erschöpft, sonstige Apparate, besondere Kasserollen oder Bratpfannen sind nicht nötig; jedes Herdfeuer, jede Gasflamme, ja auch offene Feldfeuer genügt. Auf demselben Prinzip des Kochens in der Tüte beruht das Verfahren „Sanogres“ von Lampert in Frankfurt a. M., Fasanenstr. 10, das allerdings einen besonderen Koch- und Bratpfann angewendet wissen will.

Niederlahnstein, den 24. Februar.

1: **Für Meister und Lehrlinge.** Der Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule dahier, der wegen der Kohlenersparnis ausgesetzt war, beginnt wieder am Montag, den 5. März.

2: **Kollekte.** „Lasset die Kleinen zu mir kommen!“ So klingt Jesu Sehnsuchtsruf. Die Priester führen die Kinder hin zum göttlichen Kinderfreund und sorgen dafür, daß sie ihn unbescholtener Hergens, reinen Sinnes und

Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihrem Amtsbezirk eine Erhöhung der Zulasspreise bis höchstens auf den im Vorjahre vom Bundesrat allgemein vorgeordneten Preis von 10 M. vorzunehmen und schon jetzt bekannt zu geben. In gleicher Weise soll durch die Landes- und Provinzialkartoffelstellen (mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle) vom 1. August an unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Abbau der Kartoffel-ernte mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Verbstkartoffeln, der in nächster Zeit bekannt gegeben wird, am 15. September erreicht wird. Der Abbau der Preise soll unter Zuziehung von Sachverständigen-Ausschüssen erfolgen.

Der Reichskanzler über die Kriegslage.

Berlin, 23. Febr. Der Reichskanzler hat dem Reichstag die Mitteilung zugehen lassen, daß er bestimmt am kommenden Dienstag, an dem die erste Lesung des Reichshaushalts im Plenum ihren Anfang nehmen soll, Mitteilungen über die Kriegslage und die auswärtige Politik des Vort zu nehmen gedenke.

Die Sozialdemokratie bewilligt die Kriegskredite.

Berlin, 23. Febr. In einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde beschlossen, den neuen Kriegskrediten die Zustimmung zu erteilen.

Die Kohlenversorgung Hollands.

Wag, 22. Febr. Meldung des Haager Korrespondenzbüros. Die Reichskohlenverteilungsstelle berichtet, daß die Einfuhr deutscher Kohlen im Januar nicht ganz 100 000 Tonnen betrug, während man für diesen Monat auf 200 000 Tonnen rechnete, zumal bis heute wegen der Einstellung der Schifffahrt auf dem Rhein die Einfuhr ganz ruhte. Jetzt können mit Exportzügen monatlich 100 tausend Tonnen eingeführt werden. Im günstigsten Falle wird Holland, das monatlich 700 bis 750 000 Tonnen braucht, mit Einschluß der Produktion der Limburger Kohlenwerke über 600 000 Tonnen im Monat verfügen.

Verenkt.

Berlin, 23. Febr. Von unseren U-Booten wurden versenkt: Am 4. Febr. der norwegische Dampfer „Solbraken“ mit 3470 Tonnen Weizen von Buenos Aires nach Cherbourg am 6. Februar der norwegische Dampfer „Ellawore“ mit Frucht und Wein von New York nach London, an demselben Tage der norwegische Dampfer „Gaffard“ mit Erdnüssen nach Dänemark.

Berlin, 23. Febr. Unsere Unterseeboote haben in der letzten Zeit nicht nur quantitativ dem englischen Frachtraum herbe Verluste zugefügt, sondern auch das Glück gehabt, neue und daher besonders wertvolle Dampfer zu torpedieren. So verzeichnen die „Times“ vom 12. Februar mit besonderem Bedauern den Verlust des 8200 Tonnen-Dampfers „Mantola“, der erst im vorigen Jahre erbaut worden ist. In der Verlustliste der „Times“ vom gleichen Tage befinden sich ferner die Dampfer „Japanese Prince“, 4876 Tonnen, der im Jahre 1911 erbaut worden ist, sowie „Drethire“, ein 1277 Tonnen-Dampfer vom Jahre 1912.

Deutschland und Amerika.

London, 23. Febr. Nach Washingtoner Meldungen hielt das Kabinett gestern eine zweistündige Sitzung ab, in der Präsident Wilson erklärte, daß er zu einer Kriegserklärung an die Mittelmächte keinesfalls raten könne.

Die Meldungen über Wilsons Absichten

laufen noch immer auseinander; doch läßt die merkwürdige Art, in der der Präsident Aufklärung über die völlig zweifelhafte Haltung Oesterreich-Ungarns in der U-Bootfrage forderte, darauf schließen, daß er zum Kriege entschlossen ist. Diese Auffassung wird auch durch eine neuerliche Äußerung des Staatssekretärs Lansing gestützt, in der es heißt: Die amerikanische Regierung bemüht sich, mit der ganzen Welt in Frieden zu leben, solange es ihre Ehre gestattet. Die Stunde der ernstlichen und tiefen Ueberlegung ist gekommen. Jetzt, wo die nationale Ehre, die nationale Pflicht und die nationale Wohlfahrt auf dem Spiele stehen, muß man Kaltblütigkeit und Reserve zeigen, und man darf sich nicht von natürlichen Impulsen leiten lassen, die sich aus den großen Ereignissen ergeben. Das Land kann sicher sein, daß Wilson gerecht, ehrlich und furchtlos handelt wird, was auch die Zukunft bringen mag. Das Schicksal der Vereinigten Staaten befindet sich in seinen Händen in Sicherheit, die nationale Ehre steht nicht in Gefahr! Auch nach Lansing gibt es also eine nationale Ehre für Amerika nur dem Verbund gegenüber, während die bedingungslose Unterwerfung unter jede, auch die gewagteste Forderung Englands in Washington als Selbstverleumdung erscheint.

Der zaudernde Kongreß.

Präsident Wilson wünscht bis zu dem am 4. März ersolgenden Schluß der Tagung vom Kongreß die Vollmacht, die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten zum Schutze des Lebens und des Eigentums der amerikanischen Bürger zu gebrauchen, und zu diesem Zweck einen Kredit von 50 Millionen Dollar. Der Kongreß ist jedoch sehr geteilter Meinung über die Frage der Ausfertigung von Kriegs- u. Schutzvollmachten, so daß Wilson ausgedehnte Debatten fürchtet, solange die Verlegung amerikanischer Rechte nicht klar zutage tritt.

Der Vergleich zwischen Stadt und Land.

Rat Dr. G. Thiel-Berlin. In dem Lande, in dem die Ernährungsschwierigkeiten größer sind, hat sich auch die Minderzahl gegen das Land verkehrt. Man muß noch aus dem Vollen leben. Städte sind die größten Einschränk-

gen auferlegen müßte; man beneidet deswegen nicht nur den Landmann, sondern wirft ihm auch noch vor, daß er durch willkürliche Zurückhaltung der Lebensmittel die Preise wucherisch in die Höhe treibe. Diese Stimmungen sind in einer Zeit, welche die größten Kraftanstrengungen von der ganzen Nation verlangt, sehr zu bedauern, denn diese Höchstleistungen können nur erreicht werden, wenn alle Glieder der Nation — Stadt und Land — einträchtig zusammenwirken. Wenn man bedenkt, daß durch die Verknappung unserer Rationen die großen Zufuhren menschlicher und tierischer Nahrungsmittel, die wir früher aus dem Auslande bezogen, abgeschnitten sind, und daß wir daher für unsere Ernährung nur auf das angewiesen sind, was wir im eigenen Land erzeugen, so ist es leicht begreiflich, daß die Nachfrage nach Nahrungsmitteln stärker ist als das Angebot, und daß die Preise entsprechend bedeutend gestiegen sind. Das ist nicht nur erklärlich, sondern auch notwendig und nützlich. Denn wenn man die Preise künstlich hätte niedrig halten können, so würde die Bevölkerung in alter Weise fortgelebt haben, und ohne jede Einschränkung die vorhandenen Vorräte bald aufgebraucht haben. Die Hungernot würde uns dann bald zu einem schmachvollen Frieden gezwungen haben.

Wollte man die Preise künstlich auf dem alten Stand erhalten, ohne die Gefahr des zu starken Verzehr zu laufen, so hätte man alle Vorräte an menschlichen Nahrungsmitteln und an Viehfutter mit Beschlagnahme und pro Kopf an Menschen und Vieh in entsprechend festgesetzten Portionen verteilen müssen. Das ist eine unlösliche Aufgabe, hat die Erfahrung bei der zwangsweisen Verteilung auch nur der Hauptnahrungsmittel gezeigt. Wirklich genau und gerecht kann man nur das verteilen, was man fest in der Hand hat; da man aber die ganze landwirtschaftliche Produktion nicht monopolisieren kann, so muß man mindestens den Eigengebrauch der Landwirte für Menschen, Vieh und Saatgut ihnen belassen, und da man diesen zumal bei den laufenden Einnahmen aus der Viehhaltung und aus Obst und Gemüse nur annähernd feststellen kann und man auch den alten biblischen Spruch: „Du sollst dem Ochsen, der da delicht, das Maul nicht verbinden“, nicht ganz außer acht lassen kann, so ist es erklärlich, daß die ländliche Bevölkerung in bezug auf die Ernährung sich in besserer Lage befindet als die städtische, der nichts zuwächst, sondern die alles und jedes kaufen muß.

Dieser in den Verhältnissen gegebene und nicht aus der Welt zu schaffende Unterschied zwischen Stadt und Land sollte aber doch keinen Grund abgeben, um zwischen beiden Parteien ein dauerndes Uebelmollen hervorzurufen. Ein solches könnte nur begründet erscheinen, wenn die Landwirte ihre zum Verkauf bestimmten Vorräte zu spekulativen Zwecken absichtlich zurückhielten, um höhere Preise zu erzielen, oder wenn sie sie überhaupt nicht zum Verkauf stellten und lieber über das Maß des eigentlichen Bedürfnisses selbst verzehrten. Beides ist sicherlich nur in beschränktem Umfange der Fall. Viele landwirtschaftliche Produkte, wie Obst, Gemüse, selbst Kartoffeln, sind nur mit Verlust länger aufzubewahren. Schlachtreifes Vieh macht erhebliche Fütterungskosten, wenn es über die Zeit gehalten werden soll, Milch und Eier sind wenigstens unter den gewöhnlichen Verhältnissen des landwirtschaftlichen Betriebes keine Dauerware. Die Versuche, damit auf Bucherpreise zu spekulieren, kann somit keine große und allgemeine sein. Wohl aber kann bei einer falschen Abmessung der Höchstpreise und ihrer Verhältnisse zueinander eine große Versuchung entstehen, einzelne landwirtschaftliche Produkte ihrer direkten Verwendung zur menschlichen Ernährung zu entziehen und erst in anderer Form dem Verzehr zuzuführen. Wenn z. B. die Fleischpreise sehr hoch, die Kartoffel- und Getreidepreise verhältnismäßig niedrig normiert sind, so liegt die Versuchung sehr nahe, Korn und Kartoffeln, auch Magermilch an Schweine zu verfüttern und dadurch besser als durch direkten Verkauf zu verwerten, eine Versuchung, die um so stärker ist, je mehr der Landwirt aus anderen Gründen Wert auf seinen Bestand an Groß- und Kleinvieh legt und sich bemüht ist, daß nur bei einer ausgeübten Fütterung dieser Bestand auch eine Rente bringen kann. Man kann also auch hieraus dem Landwirt kaum ein tadelnswürdiges Verbrechen konstruieren.

Manche Mißstimmung zwischen Stadt und Land würde auch vermieden, wenn die Städter eine genauere Kenntnis von den wirklichen Verhältnissen auf dem Lande und den Schwierigkeiten der landwirtschaftlichen Produktion hätten, wie sie, ganz abgesehen von schlechten Ernten, in dem Fehlen genügender Arbeitskräfte durch die Eingehung der Mannschaften und der Pferde bedingt sind. Je mehr diese Verhältnisse auch dem Städter klar werden, um so eher dürfte eine richtige Beurteilung aller dieser Verhältnisse Platz greifen und damit der alte Friede zwischen Stadt und Land zum Segen des Vaterlandes wieder hergestellt sein.

Breuhisches Abgeordnetenhaus.

Im Hause wurde vorgestern bei der Fortsetzung der 2. Lesung des Handels- und Gewerbe-Etats, die abgebrochene Besprechung über die Fragen des gewerblichen Mittelstandes wieder aufgenommen und fortgesetzt. Abg. Dr. Boenisch (tr.) erklärte an, daß die Handwerkerorganisationen seitens der Regierung zweckmäßig gefördert werden. Das neue Siedlungsland müßte auch Handwerker und Bauern zugänglich gemacht werden. Abg. Dr. Reiboldt (fr.) betonte, daß die Wiederaufrichtung des Mittelstandes eines unserer wichtigsten Aufgaben bleiben müßte. Der Proletarisierung der Massen könne nur durch Schaffung möglichst vieler selbständiger Existenzen entgegengetreten werden. Abg. Haase (Rp.) beklagte die Ueberfüllung von Verordnungen, die schädigend auf den Kleinhandel — jeder Art — einwirkte.



Das Eiserne Kreuz.



Oberlahnstein. Musikant Anton Fäßbender, Sohn von Schaffner Anton Fäßbender, erhielt an der Somme das Eiserne Kreuz und wurde zum Gefreiten befördert. — Ein weiterer Oberlahnsteiner Krieger, der aber schon einige Zeit von hier weg ist, erhielt für seine hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Es ist dies der bei der Firma Gause, Godel u. Cie als Kaufmann bedienstete gewesene Willi Schneider, ein Sohn der Frau Ww. Schneider (Wollstr. 27).

Oberbachheim. Man Karl Palm von hier (Manen-Reg. 6) erhielt in Rumänien am 27. Januar das Eiserne Kreuz.

Bekanntmachungen.

Sonntag, den 25. d. Mts., nachmitt. 4 Uhr wird der Kreisarzt Herr Geh. Medizinalrat Dr. Mayer aus St. Goarshausen einen

Vortrag über Säuglingspflege

in hiesigen Rathause abhalten. Die Frauen Oberlahnsteins und der Umgegend werden hierzu dringend eingeladen.

Oberlahnstein, den 21. Februar 1917

Der Bürgermeister.

Anmeldung der Schulanfänger.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder, also aller Verzeigten, die bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, hat am

Freitag, den 2. März, vormittags, von 9 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Direktors der Freiherr-vom-Stein-Schule (1830er Bau) zu erfolgen.

Am Samstag, den 3. März können die dem Augenschein nach schulpflichtigen Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vollenden, angemeldet werden.

Mit Rücksicht auf die besonderen Zeitverhältnisse wird von der Beibringung eines ärztlichen Attestes abgesehen. Die Impfscheine sind vorzulegen.

Oberlahnstein, den 23. Februar 1917.

Der Rektor: Schmidt.

Die Zahlung der Vergütungen für die Anfang August 1916 abgelieferten Metallgegenstände (Wasserschiffe) erfolgt im Stadtverordnetenversammlungssaal

für die Buchstaben A bis K am Dienstag, den 27. Februar 1917,

für die Buchstaben L bis S am Mittwoch, den 28. Februar 1917,

jeweils von 9—12 Uhr. Die Anerkennnisbescheinigungen befinden sich hier, und wird zur schnelleren Abwicklung gebeten, sich mit kleinem Geld zur Herausgabe vorzulegen.

Nichtabhebung während des angegebenen Zeitraumes haben Verzichtsleistung auf die Beträge zur Folge. Niederlahnstein, den 24. Februar 1917.

Der Magistrat.

Dr. Zimmermann'sche Handelschule
Coblenz.
8 Handels- und höhere Handelsfachklasse
für beide Geschlechter.
Beginn des neuen Schuljahres
24. April 1917.
Näheres durch Prospekt.

Stundenmädchen
oder Frau auf einige Vormittagsstunden sofort gesucht.
Frühmessenstraße 18a.
Erteile gründlichen Unterricht in
Stenographie.
(System Stolze Schrey)
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Zwei tüchtige Holzhauer
gegen guten Lohn auf circa 14 Tage gesucht.
Philipp Steeg,
Dachshausen

Zigaretten
direkt von der Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. 1.10 M. 1.60
100 " " 2.30
100 " " 2.50
100 " " 3.20
100 " " 4.50
Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.
prima Qualität von 100 bis 200 M. p. Mille.
Goldenes Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
KÖLN, Ehrenstrasse 34.
Telefon A 9068.

4—5 Zimmerwohnung
mit Hofraum oder Stallung zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausstopfen
von Stühlen und Leeren. Ausstapfen, Einstopfen.
Jean Bräning
Coblenz, Oberrstraße 47/49 II.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Etwas von der Kohle.

Der Wert der Kohle ist bekannt — sie wird als schwarzer Diamant — geschätzt seit alten Tagen. — Sie meint es mit der Menschheit gut — sie liefert uns des Lebens Blut — und stärkt das Wohlbehagen.

Wo ihre Zufuhr unterblieb — herrscht große Not, und kein Betrieb — kann richtig funktionieren. — Schnell nimmt die Produktionskraft ab — ja wird die Kohle einmal knapp — dann muß die Menschheit frieren.

Ergänzen muß man den Bestand — es kann auf dieser Welt kein Land — bestehen ohne Kohlen. — Uns wachen sie im Erdschoß — drum sind wir auch die Sorge los — woher jetzt welche holen?

Wir fördern sie mit Fleiß und Kraft — und sind auch unserer Nachbarschaft — zu helfen gern erbötig. — Und wenn da Holland ist in Not — so machen wir das Angebot — und liefern, was da nötig.

Doch weh dem Land des Vielverbands — das auf die Kohlen Englands — allein ist angewiesen. — Der Lieferant ist jäh vertrieben — er hat die große Kohlenfracht — vergebens angepriesen.

Das deutsche U-Boot steht auf Wacht — es sperrt die Straße Tag und Nacht — und läßt nichts durchbuchstieren. — John Bull sitzt im blockierten Haus — die Kohlen können nicht heraus — drum muß Italien frieren.

Manch stolzes Schiff ist schon verurteilt — und ob es auch Herrn Willson fräut — hier ist nichts mehr zu holen. — Denn ein "Rurück" gibt's jetzt nicht mehr — der U-Boot-Krieg wirkt folgenreicher — John Bull sitzt wie auf Kohlen.

Der Wert der Kohle ist bekannt — heute ist der schwarze Diamant — der Welt besonders teuer — drum hat der Bundesrat ihn jetzt — auch dementsprechend eingeschätzt — und würdig einer Steuer.

Die Kohlensteuer ist geplant — denn herrliche Erfolge abt — der Reichsfinanzminister — beweist auch viel Versteuern kann — wer immer viel verkaufen kann — denn er sitzt warm!

Ernst Heiter.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

In der Pfarrkirche zum hl. Martinus

Aber Hauptsonntag, den 25. Februar 1917.

6 1/2 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

Am nächsten Sonntag beginnt die österliche Zeit. Zur heil. Beichte sind für nächsten Sonntag alle christlichpflichtigen Mädchen und alle Jungfrauen, besonders die Mitglieder der Jungfrauenbruderschaft und der Marian. Congregation.

Begleitend der Herr Jesu Freitag ist am Donnerstag von 5 Uhr an Gelegenheitsgottesdienst.

Am Dienstag abends 8 Uhr Andacht für unsere Krieger, am Freitag Andacht zu derselben Zeit.

Am Mittwoch abends 8 Uhr ist Andacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, Invokavit, den 25. Februar 1917.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für die Basler Missionsgesellschaft. 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Frauenabend.

Freitag 8 Uhr: Frauenabend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 25. Februar 1917.

7 Uhr Frühmesse in der Pfarrkirche; Generalkommunion der Marian. Kongregation; 8 1/2 Uhr Andacht in der Johannis-kirche; 9 1/2 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche; 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis-kirche. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre, der alle Christenpflichtigen beizubewohnen sollen, danach Beerdigung der Frau Elisabeth Galt. 4 1/2 Uhr Andacht in der Johannis-kirche. Abends 8 1/2 Uhr: Andacht.

Die Kollekte wird durch den Elisabethenverein für arme Christenpflichtigen abgeholt.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Andacht verbunden mit Kriegsgedenkstunde. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Andacht verbunden mit Vorbereitung auf die österliche Beichte und Kommunion. Dienstag und Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr Andacht in der in der Johannis-kirche.

Nächsten Sonntag sind die christlichpflichtigen Jungfrauen zur österlichen Beichte eingeladen.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 25. Februar 1917, Invokavit.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für die Basler Missionsgesellschaft. 11 1/2 Uhr: Versammlung der Konfirmanden in der Kirche. Abends 8 Uhr: Andacht verbunden mit heil. Abendmahl.

Katholische Kirche.

Sonntag den 25. Februar 1917, 1. Fastensonntag.

Vormittags 7 1/2 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Sonntagsgedanken (25. Februar 1917).

Wenn man seinen Jörn laufen läßt, möchte man danach wieder gut machen und heiter sein wie zuvor. Ja, die Sonne lächelt auch wieder und der Himmel nach dem Hagelwetter, aber die Flur bleibt verhängt. Frommel.

Etwas Frohes, Seele, denk dir aus, etwas Frohes bring mit dir ins Haus! Etwas Frohes trag hinein ins Weib; Sonne blüht so schön auf Eis und Schnee.

Kraft der Seele.

Unser großen Führer haben es von sich aus eigenem Erleben bezeugt, wie die Kraft des Geistes in jenem stillen starken Vertrauen der Seele, in jener guten tapferen Bewußtheit des Bewusstseins ruht. — Die Seele ist nicht hilflos, wehrlos im Kriege, sie ist Kraft.

Fremdlich bleiben!

Alle spüren heute ihre Nerven. Das ist selbstverständlich; dem soll man Rechnung tragen. Also laßt und größere Geduld miteinander haben, noch herzlichere Anteilnahme äußern an Leid und Not. Das Verstehen untereinander muß noch tiefer werden zwischen allen Kreisen unseres großen Volks. Kameradschaft ist das beste Brot; wir haben es nötig. Die Nerven sind nicht eine Frage der Ernährung allein. Sie haben viel mit unserem guten Willen zu tun. Gertrud Bäumer.

mit andachtsvoller Seele empfangen. Die Eltern nehmen Teil an dieser Vorbereitung und sind außerdem bestrebt, daß ihre Kinder auch äußerlich würdig erscheinen. Zu allen Zeiten hat es aber arme Eltern gegeben, die auf die Unterstützung wohlthätiger Menschen angewiesen waren. Der Krieg hat auch hier verheerend gewirkt. Wie zahlreich sind die Kinder, deren Vater im Felde steht oder dort sein Leben liebt! Ihrer will der Elisabethenverein gedenken und der schwer bedrängten Müttern helfen, die jugendlichen Christkommunikanten würdig auszubilden. Was es aber heute heißt, auch nur ein Kind zu kleiden, das weiß wohl ein jeder. Bekannt ist auch, daß in Zeiten solcher Not die Hilfslosen schwach gefüllt aber stark in Angriff genommen werden. Darum wird man es verstehen, wenn der Elisabethenverein am Sonntag, den 25. eine Kirchenkollekte abhalten wird. Da haben alle Gelegenheit, ihrer Wohlthätigkeit in unauffälliger Weise zu genügen, und wir bitten herzlich: Gedenket der armen Kriegerkinder, welche am Weichen Sonntag zu Streikern Christi werden wollen, und bedenket das Wort des Heilandes: Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan.

Braubach, den 24. Februar.

1) Verschiedenes. In letzter Zeit gelingt es fast täglich, hier Lebensmittelhändler festzunehmen, die mit der Kleinbahn vom Lande kommen. Es ist ja recht betäubend, wenn die meist gut gekleideten und oft aus weiter Ferne hierher geeilten Leute mit ihrer Bente wie Verbrecher neben der Polizei einhergeführt zur Vernehmung auf dem Polizeiamte. Allein es kann nichts nützen, denn Ordnung muß sein und wir wollen doch auch nicht im Kreise verhungern. Im übrigen verderben diese Fremden, die meist nichts nach dem Gelde zu fragen brauchen, vollständig die Preise. Wenn so jemand jeden Preis zahlt, läßt sich zu leicht der Landmann verführen, die an den Kreis abzufertigende Linter also in unrechte Hände gelangen zu lassen und damit die Allgemeinheit zu schädigen. Es gibt auch heute noch Leute, die in Gemüßen aller Art schmelzen, die noch gar nichts rathen, denn für Geld kann man noch alles haben. Und die Polizeibehörde handelt sehr richtig und macht sich um die Allgemeinheit verdient, wenn sie recht fest zugreift. — Die Nachfrage nach Gärten und Grundstücken ist hier sehr groß und es werden hohe Pachten gezahlt. Im letzten Herbst sind hier sehr viele Delmpflanzen gelehrt worden. Die Weinpreise steigen hier fortgesetzt. Für den 1916er werden 250 Mark für das Liter und für den 1916er schon 3 Mark im Faß bezahlt. — Von 4 polnischen Arbeitern, die neuerdings von hier nach dem Auslande flüchtig gehen wollten, sind zwei Mann in Emmerich a. Rh. festgenommen worden.

d St. Goarshausen, 22. Febr. Vorgestern starb im Mutterhause der barmherzigen Schwestern zu Fulda Fel. Julie Siering, die Schwester des verstorbenen Stadtmorrs Siering von Höchst a. M. Für jegliche kirchliche und soziale Not hatte sie stets eine offene Hand. Größere Gaben gab sie für die zu erbauenden Kirchen in Nied und Sossenheim. Den Kirchengemeinden Unterliederbach und St. Goarshausen ist sie aber die größte Wohlthäterin geworden, in Unterliederbach hat sie den Bau des Schwesternhauses ermöglicht, für den Kirchenbau in St. Goarshausen gab sie eine recht ansehnliche Summe. Möge das viele Gute, das die edle Verstorbene während ihres langen Lebens gestiftet hat, ihr eine reiche Himmelstrone im Jenseits erwirken haben.

e St. Goarshausen, 24. Febr. Es sei an dieser Stelle nochmals auf den morgen Sonntag dahier im Saale „Hohenzoller“ stattfindenden Vortrag des Herrn Junge aus Weisenheim aufmerksam gemacht und die Interessenten gebeten, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Für die Bewohner von Rastätten und Umgegend wird der Zug 11,35 Uhr ab Rastätten zur Benützung empfohlen.

Bermischtes.

* Ufingen, 19. Febr. Gestern hatten sich hieselbst Vertreter mehrerer Gewerbevereine aus dem Kreise eingefunden zur Vorbesprechung über die Gründung eines Verbandes der Gewerbevereine im Kreise Ufingen. Nach eingehenden Beratungen wurde beschlossen, eine solche Vereinigung ins Leben zu rufen. Im Laufe des Monats März soll die Gründungsversammlung stattfinden, welcher Vertreter des Zentral-Gewerbevereins für Nassau und der Handwerkskammer beizubewohnen werden.

d Rassel, 21. Febr. Das stellvertretende 11. Armee-Korps gibt öffentlich die im letzten Halbjahr in seinem Befehlssbereich geschehen und durch Richterspruch geahndeten Vergehen mit Kriegsgefangenen bekannt. Wegen Geschlechtsverlebens wurden acht Frauen und Mädchen mit Gefängnis von einer Woche bis 18 Monaten bestraft, wegen Verführung durch Kriegsgefangene eine Frau mit 100 Mk., wegen vertraulichen Verlebens mit Kriegsgefangenen zehn Frauen und Mädchen mit Geldstrafe und Gefängnis bis zu einem Monat, mit 10 Mark usw. Unter den Verurteilten befinden sich Angehörige der ersten Gesellschaftskreise.

Neues Jahrboot-unglück auf der Mosel.

Allen, 23. Febr. Heute nachmittags ist infolge eines Zusammenstoßes mit Eischollen die mit 12 Personen besetzte Fähre Allen-Rattenes untergegangen. 8 Personen fanden den Tod in den Fluten. — Der Fährmann war ungefähr in der Mitte der Mosel, als er mit einigen mächtigen Eischollen mit großer Gewalt zusammenstieß und sofort umkippte. Innerhalb kaum einer Minute war der Fährmann zwischen den Eischollen verschwunden. Die Rettungsarbeiten waren wegen des Eisganges sehr schwierig. Bis heute abend 8 Uhr konnte noch keine Leiche aufgefunden werden.

Versteigerung.

Am Freitag, den 2. März d. Js.,
nachmittags von 2 Uhr ab
werde ich im Auftrage der Stadtkasse im Rathhauseaal
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:
1 fast neuer Sechsstück-Anzug, 2 Herren-Uhren, Rasier-
messer, Rasierapparat, 1 Anzug, verschiedene Westen,
ca. 50 Stiefel, Taschentücher, Manschetten, Hosenträger,
Schlipse, Handschuhe, 1 Paar Schuhe, Herren-
hemden, Unterhosen usw.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Ludwig, stellv. Pödt. Vollziehungsbeamter.

Grundstücksverkauf Gießen.

Der Zuschlag findet am Montag, den 26. d. Ms.,
nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathaus statt.
Oberlahnstein, 24. Februar 1917.

Immobilienverkauf.

Am Freitag, den 2. März,
nachmittags 3 Uhr,

sehen die Erben Hermann Frank II. hier auf hiesigem
Rathhause ihre nachbezeichneten Grundstücke einem frei-
willigen Verlaufe aus:
0,95 ar Hofraum mit Scheune und Stall Weisergasse 2a,
7,71 ar Acker, Mittelweg,
1,27 ar Bauplatz an der Mittelstraße,
5,04 ar Bauplatz dahelbst,
4,49 ar Acker, hohe Acker,
4,36 ar Acker, unterem Langplender,
3,21 ar Acker, Gewann,
0,93 ar Acker, dahelbst,
2,37 ar Acker, dahelbst.
Oberlahnstein, den 23. Februar 1917.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten
zu Wiesbaden wird der Betrieb auf der Straße Braubach-
Oberlahnstein ab 1. März d. Js. bis auf Weiteres
eingestellt.
Berlin, 22. Februar 1917.
Rheinische Kleinbahn-Aktiengesellschaft.
Die Direktion: Griedel.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 1. März 1917,
10 Uhr Vormittags

anfangend, kommen in den Waldungen der Freiherren von
Preußen in den
Distrikten Oberer und Mittlerer Gersfel
zur Versteigerung:
230 Rmr. bestes Buchenholz
das Holz ist gut zur Abfuhr. Zusammenkunft 1/2 10
Uhr Hof Neuborn.
Freiherrlich von Preußen'sches Rentamt Osterpai.

Schuhkursus der Frauenvereine Ober- und Niederlahnstein.

Am 26. Februar um 9 Uhr vormittags beginnt der
erste Kursus Hochstraße 85. Der Preis beträgt 3 Mk.
Anmeldungen vormittags bei Frau Prof. Werle, Wilhelm-
straße 5 und Frä. Lindpaintner, Bahnhofstraße 5.

Bei Sterbefällen

wird das Tragen der Leichen von heute ab besorgt
Burgstraße 5.

Meldungen dort erbeten.

Die Vorstände der Bruderschaften.

Arbeiter gesucht

für dauernde Beschäftigung.

Farbwerk Weismühle, Oberlahnstein.

Soeben erschien, weit über 2000 Seiten stark:

Gewinnbringende Milliarden

oder:

Die Lösung der sozialen Frage nach dem Kriege.

Preis 1,10 Mk. (Porto 10 Pfg.)

Inhalt: Sowjet. — Deutsches Land dem deutschen Volke.
— Fett, Eiweiß und Kohlehydrate in Hülle und Fülle durch
Massenanpflanzung von Walnussbäumen und Edelkastanien-
bäumen. — Hühnerzucht im Umherfahren. — Staatliche
Zentrale für Erfindungen. — Die sog. Sommerzeit und wir
Deutsche. — Bevölkerungsproblem. Volksernährung, Volks-
gesundheit und Jungesellensteuer. — Schlusswort.

Zu beziehen durch den Verfasser:

Wilhelm Mez, Niederlahnstein am Rhein.

Für Lahnstein und Braubach genügt Postkarte für Bestellung.

oooooooooooo L. B. B. ooooooooooooo
Um ihres Kindes Glück. Gut Nr. 2106 B.
Geogr. Drama. Detektiv-Schauspiel.
oooooooooooo

Statt Karten!

Georg Saller

Offizier-Stellvertreter im 1. bayr.
Pionier-Bataillon,

Minchen Saller

geb. Nett

kriegsgetraut.

Niederlahnstein,

im Februar 1917.

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Gesamtvermögen Ende 1915: 199 Millionen Mark
Gegründet im Jahre 1853.

Kriegsversicherung

mit je nach Lage

des Falls aufschiebbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie.
Bis zur Einberufung zwischlagfrei. Sofortige Auszahlung
der

vollen versicherten Summe auch im Kriegssterbefall

ohne Nachschusszahlung oder Umlage seitens der
Versicherten

Mitarbeiter in allen Berufsreisen gesucht.

Auskunft durch: Generalagentur, Wiesbaden, Rheinstraße 50
Tel. 2272.

A. Rottenbach, Oberlahnstein.

Anton Faust, Niederlahnstein.

Dankagung.

Für die innige Teilnahme bei der Beerdigung
unserer lieben Schwester, Schwägerin, Cousine und
Tante

Fräulein Caroline Dick

sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlich-
sten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, den 23. Februar 1917.

Lichtbild - Bühne

Oberlahnstein

im Saale zur Marksburg

Hochstraße 72.

Sonntag, den 25. Februar Dauervorstellung.
Fortwährend zu sehen.

Großstadt-Spielplan.

Gut Nr. E. W. 2106 V.

Spannendes Detektiv-Schauspiel in 3 Akten.
Verfaßt und gestellt von Rudolf del Zopp.
In den Hauptrollen erste Berliner Bühnenkünstler.
Spannend von Anfang bis Ende.
— Hervorragender Kunstfilm. —

Um ihres Kindes Glück.

Ein Bild aus dem Leben in 2 Akten.
Erfolgreiche Darstellung mit Thea Sandten, die
beliebte Künstlerin in der Hauptrolle.

Lachen! Lachen! Lachen!

Der Entführer.

Köslisches Lustspiel in 1 Akt.

Leuchtet Leo,
Arta Wigg,
Aulmüller Herb.,
Alexander Albert

Die beliebten Berliner
Humoristen und die
Könige des Humors.

Durch die Flammen.

Amerik. Kunst-Drama.

U. f. w. U. f. w. U. f. w.

Wir bringen mit diesem Spielplan was ganz hervor-
ragendes und bitten um gütigen Zuspruch.
Die Direktion.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden
schnellstens in Schwarz eingefärbt von
Färberei Bayer, Oberlahnstein,
Rathstraße 4.

Fertige Särge

in jeder Größe, Ausstattung und
Preisliste liegt auf Lager
Herr. Lindner, Schreinermeister,
Schulstraße 31.

Ein hochtragendes
Schwein

steht zu verkaufen bei
Hugo Platt in Weilmünch.

6 junge Hühner

zu kaufen gesucht. Gänse, Enten,
bafür i. Tausch genommen werden.
Zu erl. in der Geschäftsstelle.

Zur Kommunion u. Konfirmation

empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen aber streng
festen Preisen

Kleiderstoffe — Batiste
Stiekerrei- und Tuchererei
Leibwäsche — Strümpfe
Korsetts — Taschentücher
Handschuhe — Kravatten
Kränze — Strümpfen
:: Kommunion-Kleider ::

Kommunion- und Konfirmation-Anzüge
Hüte — Regenschirme

C. Baekhaus

Coblenz, Löhrrstraße 62.

Kunstgewerbeschule Frankfurt a.

Beginn des Sommerquartals 23 April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Mainzerstraße 4

Gebrauchte 1/1
Seithörhe 26 Pfg. Weinhörhe 4 Pfg.

das Bild
und alle anderen Arten Rad-

Film, Zelluloid

u. Staniole, Adfalle

kauf

H. Gies, Frankfurt a. M.
Ratener Landstr. 181, Hof 1
Telefon: Hans 5974

Getragene
Arbeitschuhe
und Stiefel

zu verkaufen.

Gremminger, Coblenz,
Mehlstraße 5.

Auf ein größeres Büro am
hiesigen Plage wird ein
Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Be-
werbungen unter „Raufmann“
an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.